

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 220.

Freitag, den 7. August.

1840.

Die Sparcasse und das Leihhaus zu Leipzig.

Diese beiden Anstalten wurden im Jahre 1826 von dem Rathe dieser Stadt errichtet und höchsten Orts als für sich bestehende, gemeinnützige Institute anerkannt. Sie haben bis jetzt, ohne irgend eine Unterstützung aus der Stadtcasse zu erhalten, durch sich selbst bestanden. Beide Institute haben bis jetzt nur den Mißbrauch — welchem sie ausgesetzt sind — als gemeinschaftlichen Feind zu bekämpfen gehabt.

Sparcasse
Bei der hat sich seit dem Jahre 1830 bis zum Schluß des Jahres 1839 die Zahl der Interessenten von 4866 auf 7568, und die Summe der Einlagen von 391,338 Thlr. 16 Gr. 8 Pf. auf 595,420 Thlr. 13 Gr. vermehrt. Seit Entstehung der Anstalt sind durch Ein- und Rückzahlungen überhaupt 3,309,656 Thlr. 1 Gr. 7 Pf. umgesetzt worden. Der Reserve-Capitalfond zur Deckung etwaiger Verluste belief sich am Schluß des Jahres 1839 auf 40,083 Thlr. 7 Gr. 4 Pf.

Diese große Theilnahme des Publicums würde sehr erfreulich sein, wenn das Institut ausschließlich von solchen Personen benutzt würde, die nach den Statuten dazu berechtigt sind; es hat sich aber zum öftern ergeben, daß ein großer Theil des vorhandenen Capitals solchen Einlegern gehört, die keineswegs zu den Unbemittelten zu zählen sind. Auch ist nicht zu verkennen gewesen, daß viele der bei der Sparcasse theilnehmenden Personen, angenommen auch, daß einer oder der andern derselben eine Erbschaft oder ein Gewinn zugefallen wäre, nicht so viel erspart haben können, als sie bei der Sparcasse eingelegt haben, weshalb mit aller Wahrscheinlichkeit anzunehmen ist, daß die Namen der Dienstboten von wohlhabenden Personen für diesen Zweck benutzt werden. Dieser Mißbrauch der Anstalt ist um so beklagenswerther, als den wohlhabenderen Einwohnern unserer Stadt mehrfache Gelegenheit, als z. B. durch Verleihen auf Hypothek, durch die Bank, durch Ankauf von Staats- und andern öffentlichen Papieren u., Capitalien verzinlich anzulegen dargeboten wird. Deshalb haben Mittel ergriffen werden müssen, um diesen Mißbrauch der Anstalt für die Zukunft abzuwenden.

Leihhaus
Das hat seit seiner Begründung auf 450,794 Pfandscheine 2,076,137 Thlr. 9 Gr. ausgeliehen, wovon 427,363 Pfandscheine mit 1,990,578 Thlr. 9 Gr. — theils eingelöst, theils die Pfänder, nöthigen Falles, versteigert worden sind. Am Schluß des Jahres 1839 verblieb ein Bestand von 23,431 Pfandscheinen mit 85,559 Thlrn. außersiehendem Capital. Die Zahl der Pfänder hat sich im Jahre 1838 allein um 6000 und im Jahre 1839 um 2000 Nummern vermehrt. Der Gewinn der Anstalt beträgt überhaupt nur 2589 Thlr. 8 Gr., welcher, in Vergleich zu dem bedeutenden Umsatze und der damit verbundenen großen Mühwaltung, ganz unverhältnißmäßig gering erscheinen würde, wenn man auf Erwerb und nicht vielmehr auf das Interesse der ärmeren Volksclasse hierbei sehen wollte. Leipzig, den 6. August 1840.

Die Deputation des Rathes zum Leihhause und zur Sparcasse.

Die städtische Gerichtsbarkeit der Stadt Dresden.

Je mehr in der neuesten Zeit die Schwesterstädte Dresden und Leipzig in Berührung gekommen sind, und je mehr sie in den mannigfachen Beziehungen noch in Berührung kommen werden; desto lebhafter muß auch der Antheil sich gestalten, den eine Stadt an den Verhältnissen der andern nimmt. Darum stehen wir nicht an, die Verhandlungen der Dresdner Stadtverordneten über die in Antrag gebrachte Abtretung der städtischen Gerichtsbarkeit und Polizeipflege an den Staat auch in dieses Blatt so aufzunehmen, wie sie uns so eben zu Handen gekommen sind. Ist auch der hierher gehörige Beschluß kürzlich auf anderm Wege schon bekannt geworden, so wird die Aufnahme des dießfalligen weitem Protokoll-Auszugs um so eher vergönnt sein, da in ihm ja auch eine Hindeutung auf die Mitstädte vorkommt. Am 17. Juni 1840 ward nämlich der Bericht der Verfassungs-Deputation über den oberegten Gegenstand vorgetragen.

In demselben wird zuvörderst das Geschichtliche des Antrags und der darüber sowohl bei den Communalrepräsentanten und später bei den Stadtverordneten, als auch bei dem Stadtrathe gepflogenen Beratungen mitgetheilt, sodann davon ausgegangen, daß selbst die C.R. die Abtretung nicht unbedingt, sondern nur gegen Einräumung gewisser Bedingungen beschlossen haben, und dabei bemerkt, daß, da diese Bedingungen Seiten der Hohen Staatsregierung nur zum geringsten Theile verwilligt worden sind, die Frage ganz in der Lage, wie solche zur Zeit der Antragstellung sich befunden, aufzunehmen sei.

Zu Beantwortung der Hauptfrage ist nun die Majorität der Deputation der Ansicht, daß eine Nothwendigkeit, die Gerichtsbarkeit an den Staat abzugeben, aus allgemeinen theoretischen Grundsätzen sich nicht herleiten lasse, vielmehr das Stehen unter selbstgewählten Richtern als das Naturgemäße; dem Principe deutscher Nationalität Entsprechendste erscheine und, weit entfernt, dem constitutionellen Principe zu widersprechen, vielmehr mit der Verfassungsurkunde und der allgemeinen Städteordnung übereinstimme.

Sei nun dieß der Fall, so würde die Aufgabe des bestehenden Verhältnisses, welches in seinem Grundprincipe, der Collegialverfassung, schon das enthalte, was die neue Gerichtsverfassung unter Staatsleitung verspreche, nur dann zu rechtfertigen sein, wenn mit Sicherheit nachzuweisen wäre, daß durch die Abtretung der Gerichtsbarkeit an den Staat wenigstens dasselbe und noch Besseres, aber mit minderm Kostenaufwande, gewonnen werde. Allein eine solche Erwartung lasse sich um so weniger garantiren, als ein Mustergericht, welches alles Wünschenswerthe gewähre, noch nicht existire, und eine Kostenminderung sei nicht zu erwarten, zumal da die hierauf bezüglichen Stipulationen abgelehnt worden seien. Die Stadt würden künftig alle Nachteile treffen, welche mit dem häufigen Stellenwechsel verbunden wären, und während schon dormalen der der Stadt durch Verwaltung der eigenen Gerichtsbarkeit erwachsende Aufwand nicht so bedeutend sei, als mehrfach behauptet worden, so sei auch die Gerichtsbarkeit selbst kein solches Recht, welches seiner Bestimmung nach lucrativ sein solle.

Rücksichtlich der eigenen Verwaltung der Polizeipflege, welche auf der Städteordnung beruhe, scheine der Antrag außer Acht zu lassen, daß durch ihn Etwas von sich gestossen werden solle, was man vor nicht langen Jahren mit Eifer erstrebt habe. Die dabei in Aussicht gestellte Erhaltung des bürgerthümlichen Elementes durch die Concurrency der Communitreter werde sich in praxi als illusorisch beweisen, und eine Minderung der pecuniären Opfer sei für die Stadt bei der Aufgabe der eigenen Verwaltung nach den von der Staatsregierung gestellten Forderungen nicht, und um so weniger zu erwarten, als nur die Sicherheitspolizei abgetreten werden möge, die Wohlfahrtspolizei also mit ihrem, sodann noch unverhältnißmäßigerem Aufwande und den aus dieser neuen Spaltung hervorgehenden Weiterungen und Conflicten der Stadt verbleibe.

Indem nun die Majorität ihre Ansicht dahin zusammengefaßt, daß man durch die Abtretung ein gewisses Gut gegen ein ungewisses, schwerlich besseres, aufgeben würde, geht ihr Gutachten dahin: „In Uebereinstimmung mit dem Stadtrathe den Vorschlag der Abgabe der Gerichtsbarkeit und Polizeigewalt beizulegen.“

Die Minorität dagegen findet allerdings die Realisirung des Sages: daß Gerichtsbarkeit und Polizeipflege vom Staat ausgehe — theoretisch nothwendig und glaubt, daß man vielmehr von den Nachtheilen ausgehen müsse, welche die Beibehaltung jener Selbstverwaltung mit sich führe.

Dem Selbsterwählten seines Richters stünden alle mit der Ambirung verbundenen Nachteile überwiegend entgegen und während nicht die gegenwärtige Organisation der Königl. Untergerichte, sondern eine Organisation derselben nach einer völligen Umgestaltung als das einzutauschende Object anzusehen sei, würde durch die Einziehung der hiesigen Stadtgerichtsverwaltung in den allgemeinen Staatsgerichtsorganismus auch jedes Stagniren verhütet und, während allerdings bei dem Beharren bei der Selbstverwaltung den Communitretern durch die nicht länger zurückzuweisende Vermehrung und Erweiterung der Gefängnisse ein bedeutender Aufwand

verursacht werden würde, werde für die Dauer die Abtretung doch nicht abzulehnen sein.

Da aber die Ministerialverordnung vom Jahre 1838 eine Ausdehnung der Abtretungsbedingungen im Vergleichsweg nicht ausschließe und selbst die Mittheilung des Königlichen Commissars eine theilweise Abänderung der gestellten Uebernahmebedingungen in Aussicht stelle, geht das Gutachten der Minorität auf „Wiederaufnahme der Verhandlungen mit dem Königl. Herrn Commissar.“

Bei dieser Verschiedenheit der Ansichten wird im Verlauf der Debatte noch bemerkt, daß es wohl an der Zeit sei, endlich einen definitiven Beschluß über diese so vielfach behandelte Angelegenheit zu fassen, und erinnert, daß hier gar nicht die allgemeine Frage über Aufhebung der Patrimonialgerichte, sondern die rein locale über Abgabe der der hiesigen Stadt zustehenden vorliege, in welcher Beziehung es nicht an der Zeit sein dürfte, den Mitstädten, welche sich auf ungefähr gleicher Linie befänden, ein solches Beispiel zu geben; zudem werde der Stadt durch die Annahme des Majoritätsgutachtens nicht präjudicirt, wenn sie später auf Grund der Ministerialbekanntmachung vom Jahre 1838 die Abtretung wieder aufnehmen wollte, wohl aber durch die Annahme und Durchführung des Minoritätsgutachtens für den Fall, wenn später der Staat sich entschließen sollte, die Criminalgerichtsbarkeit allein unentgeltlich zu übernehmen.

Da jedoch nicht zu verkennen ist, daß auch die dermalige städtische Gerichtsverfassung einige wesentliche Reformen bedarf und daher die Beibehaltung der Gerichtsbarkeit nur unter der Voraussetzung empfohlen wird, dafern zwischen den Behörden eine Vereinigung über eine Veränderung der Organisation der Gerichtsbehörden erfolgt, so vereinigt man sich doch dahin, dieß für den Fall der Annahme des Gutachtens der Majorität der Deputation nicht als Bedingung, sondern so zu stellen: „Daß die Stadtverordnetenversammlung sich neben jenem Beschlusse die nöthigen Veränderungen in der Gerichtsorganisation zu beantragen vorbehalten, zumal da, wenn keine Vereinigung erfolgen sollte, der Commune die Abtretung noch offen bleibe, auch eine Vereinigung der Behörden über solche nöthige Veränderungen zu erwarten stehe.“

Nachdem hierauf zur Abstimmung geschritten wird, wird das Majoritätsgutachten der Deputation mit 49 Stimmen gegen 9 Stimmen angenommen, wodurch sich weitere Fragstellungen erledigen.

Das große Bogelschießen.

In der gegenwärtigen Woche wird in der Nachbarstadt Dresden das alte Fest, die Dresdner Bogelweide, auf dem Plage gefeiert, den schon im Jahre 1577 Kurfürst August dazu angewiesen hatte. Viele Bewohner unserer Stadt haben, wie man vernimmt, daran Theil genommen, oder nehmen vielleicht noch daran Theil. Es ist die Frage gestellt worden, wie es denn komme, daß in Leipzig kein ähnliches allgemeines Sommergegnügen mehr statt finde? Manche ältere Personen unserer Stadt wissen schon recht gut, weshalb, und jene Frage ist auch schon vor einigen Jahren an einem andern Orte beantwortet worden. Da aber diese Beantwor-

tung Manchem nicht zur Kenntniß gekommen sein möchte, so sei es erlaubt, auch in dieses Localblatt das, was früher darüber geäußert wurde, aufzunehmen.

Bereits im 15. Jahrhunderte werden, freilich jetzt nicht mehr vorhandene Schützen-Artikel erwähnt, wie es mit dem Bogelschießen gehalten werden sollte, und durch das ganze 16. Jahrhundert (1577, 1591, 1593) wurden von den Armbrustschützen auf der sogenannten, nach dem Dorfe Lindenau zu liegenden Bogelwiese gewöhnlich um Pfingsten solche Feste gehalten. Als ein regelmäßiger zu haltendes Fest tritt aber das Bogelschießen erst seit dem Jahre 1612 hervor, in welchem dem Bogelkönig die landesherrliche Begnadigung mit einem Freibiere zu Theil wurde. Außer diesem scheint er noch ein freies Hosentuch, einen rheinischen Goldgülden erlangt zu haben und in der Zechen und Einlage das ganze Jahr über frei gehalten worden zu sein. Wenn nun auch schon der Leipziger Rath in dieser Zeit den Armbrustschützen in Bezug auf ihr Bogelschießen ansehnliche Vortheile gewährte, so wurde doch die Abhaltung desselben oft genug durch mannigfaltige Zeit- und andere Umstände unterbrochen. Nahmen auch häufig genug fürstliche und andere Standespersonen Antheil, fanden auf der Pfingstwiese genug der Volkslustbarkeiten, als Kletterstangen, Glücksbuden u. dgl. m., statt, so scheint doch bei Weitem nicht der Glanz obgewaltet zu haben, welcher schon im 17. Jahrhunderte das Dresdner Bogelschießen begleitete. Vielmehr kam das Leipziger Bogelschießen zu Anfange des 18. Jahrhunderts dermaßen in Verfall, daß der Kammerfiscal Haupt in seiner Beschwerdeschrift vom Jahre 1710 es ein fast gänzlich eingegangenes Fest nennen konnte. Ja, das Jahr vorher hatte der Rath sich genöthigt gesehen, das Abhalten dieses Festes gänzlich zu verbieten, wozu, wie aus den dießfalls ergangenen Schriften ziemlich deutlich erhellt, der Muthwille des Pöbels bei dieser Gelegenheit nicht wenig beigetragen haben mochte. Endlich nach langem und demüthigem Ansuchen bekamen die dem Rathe beständig die Armut ihrer Cassen vorhaltenden Armbrustschützen wiederum die Erlaubniß zum öffentlichen Bogelschießen, nachdem sie ein landesherrliches Rescript im Jahre 1714 ausgebracht hatten, welches den Wegfall aller Ueppigkeit anbefahl. Einen Strauß hatten die Schützen noch mit der Geistlichkeit zu bestehen, welche ein Uergerniß an diesem Feste nahm, weshalb am 5. August 1714 der Licentiat Weise öffentlich dagegen predigte. Dessen ungeachtet ging es vor sich, und wurde lange Zeit, abgerechnet die des siebenjährigen Krieges, ohne Unterbrechung fortgesetzt. Die Schützen erhielten in dieser Zeit vom Rathe gewöhnlich 15 oder 16 Faß (Merseburger) Bier vom Schlägeschlag befreit, und das steuerfreie königliche Bier, welches ihnen bis 1701 mit 23 Thlr. 8 Gr., dann aber mit 16 Thlr. verabreicht wurde. Der Bogelkönig hatte freilich für diesen und seine übrigen Gewinne der Gesellschaft einen Königsschmaus auszurichten, der meistens doppelt so hoch kam. Noch vor dem gänzlichen Aufhören des Bogelschießens wurde dieses aber dahin abgeändert, daß er einen silbernen Becher, 15 Thlr. an Werth, und das nächste Mal die Einlage frei erhielt; dann aber, einige Trinkgelber ausgenommen, nichts weiter zu entrichten hatte. — Allmählig wurde das

Bogelschießen ein Volksfest für Leipzig, dessen Bewohner sich auf der Wiese zwischen den Zelten, Restaurationen, Glücksbuden u. s. w. lustig herumtummelten. Aus einer Vorstellung der Leipziger Binngießer vom Jahre 1753 erfahren wir aber, daß sich sehr häufig berühmte Gauner unter die Glücksbudner einschlichen, und daß die damals auf der Bogelwiese getriebenen Spiele vornehmlich die Namen: Scheffelriemen, Gänsehühgens, Ringeln u. s. w. führten. So wie aber schon in früherer Zeit, z. B. 1613, wo die Studenten mit den Schuhmachern sich blutig schlugen, Tumulte auf der Bogelwiese stattgefunden hatten, so riß, besonders nach dem siebenjährigen Kriege, immer mehr und mehr ein eben nicht erbauliches Wesen daselbst ein. Dadurch fand sich der Leipziger Rath schon 1777 veranlaßt, das Bogelschießen, welches jedes Jahr besonders nachgesucht werden mußte, nicht mehr zu gestatten, und so blieb es bis zum Jahre 1782 ausgelegt. Dann wurde es zwar wieder erlaubt; allein die Unordnungen sängen auch aufs Neue wieder an. Wir finden in den Rathsbüchern genug der Andeutungen, wie in diesen Tagen jedesmal die Wachen in den Thoren und anderwärts verstärkt werden mußten, um dem Thatendrange der Leipziger zu steuern. Was in dem zur Bogelwiese führenden Raststädter Thore für eine lebhafteste Passage bei solchen Gelegenheiten gewesen sein muß, erhellt unter andern daraus, daß am 16. Juli 1784 von 2932 Personen und 4 Kutschen 123 Thlr. 4 Gr. Thorgeld gezahlt wurden. In dem letztgedachten Jahre trat noch der Unfall ein, daß, als am Schlußtage gegen Abend das übliche Feuerwerk abgebrannt werden sollte, ein furchtbares Gewitter entstand. In der dadurch verursachten Unordnung kamen sehr viele Menschen zu Schaden, da sie in der Finsterniß entweder in die Wassergraben, oder gar unter die Pferde und Wagen gerieten, welche erstere durch die Blitze scheu wurden. Alle diese Umstände bewogen den Leipziger Rath, das Bogelschießen nicht mehr zu erlauben, und nur 1787 wurde er noch einmal in seinem Entschlusse wankend gemacht, so daß in diesem Jahre dieses Fest zum letzten Male stattfand. — Freilich suchten die Schützen in spätern Jahren 1789, 1791, 1801 wiederum, aber vergeblich, um dieses Vergnügen nach. Bei dem letztgedachten Jahre motivirten sie unter andern ihr Gesuch durch das Erscheinen des neuen Jahrhunderts. Der Rath aber bewilligte seit 1791 den Armbrustschützen über die fünfzig Thaler, die sie seit 1785 erhielten, noch zehn Thaler zur Vergütung an die Personen, welche durch Einstellung des Bogelschießens einen Verlust erlitten. Diese Vergütung wurde auch bis zum Jahre 1821, wo sich die Verhältnisse änderten, ausgezahlt. —

Wir fügen nun noch die Bemerkung hinzu, daß das frühere Adlerschießen, welches auf der Funkenburg gehalten wurde, nicht mit dem vorstehend erwähnten großen Bogelschießen zu verwechseln ist, und daß der Leipziger Rath und auch die Schützen in dieser Zeit immer noch sehr häufig von den Schützenvereinen anderer Städte zu ihren Bogelschießen eingeladen wurden, z. B. von Erfurt. Ja, in Bezug auf die Stadt Weisensfeld ist ein förmliches Actenstück von den Jahren 1714 bis 1739 angelegt worden, worin sich viele Einladungen vom Herzog Christian eigenhändig unterzeichnet finden.

Redacteur: D. Gretschel.

Theater der Stadt Leipzig.

Freitag den 7. August: *Kabale und Liebe*, Trauerspiel in 5 Acten von Schiller. — Louise — Dem. Bayer als letzte Gastrolle.

AUCTION. Ich erbitte mir die Zeichnisse für bevorstehende Gewandhaus-Auction. Ferdinand Förster.

Versteigerung. Eine Partie Mahagony-Fourniere soll Mittwoch den 19. August 1840 früh um 9 Uhr in der Niederlage der Herren Schömberg Weber und Comp. (Klostergasse Nr. 8 im Hofe), woselbst sie auch auf Anmeldung im Comptoir des genannten Handlungshauses (Klostergasse Nr. 15) vorher in Augenschein genommen werden kann, durch den Unterzeichneten notariell versteigert werden. Adv. Hermann Krug, R. S. Notar.

* Wegen des jetzt so niedrig stehenden Goldcourses sehen sich Unterzeichnete veranlaßt, von nun an Louisd'or à 5½ Thlr., wichtige Ducaten à 3½ Thlr. als Zahlung im Handel, wenn nicht ausdrücklich preuß. Cour. bestimmt ist, anzunehmen. Leipzig, Monat August 1840.

Die sämtlichen Gerbermeister und Lederhändler.

* Billig zu haben wird angenommen, es sei neu oder alt, Gerbergasse Nr. 21, im Hofe, beim Brunnen, 1 Treppe.

Anzeige. Um vielseitigen Anfragen zu begegnen, zeigen wir hiermit an, daß wir wieder wasserdichte Zeuge erhalten haben. Albert Freystadt & Comp.

* Sonnabend den 8. August kommt ein Fuder schöner Erfurter Blumenkohl auf hiesigen Markt zum Verkaufe. Christian Günzel.

Bekanntmachung.

Allen geehrten Gönnern wird hierdurch ergebenst bekannt gemacht, daß sich Unterzeichneter als Fleischhauermeister in der Antonstraße Nr. 4 etablirt und künftigen Sonnabend, als den 8. August, zum ersten Male auf dem Nicolaihofe feil halten wird. Ernst Friedrich, Fleischhauermeister.

Wohnungs-Veränderung.

Von heute an wohne ich in Dähne's Hause, Markt Nr. 9/192 und 93, 3 Treppen hoch, vorn heraus. Leipzig, den 5. August 1840.

D. E. Pippert junior, prakt. Arzt.

Bekanntmachung.

Alle Tage früh und Abends ist frische Sahne und warme Milch zu haben auf dem Neumarkte, dem Kupfergäßchen gegenüber, Nr. 14/48.

Wein- und Estragon-Essig

empfehlen Weidenhammer & Gebhardt.

* Zum Einmachen von Früchten, so wie zum Küchengebrauch erlaube ich mir einem geehrten Publicum meinen, von so vielen achtbaren Hausfrauen sehr wohl belobten

Weinessig (lieblich sauer, klar und haltbar)

bestens zu empfehlen. Zu haben ist derselbe in Amtmanns Hofe und in der Fabrik: Johannisgasse Nr. 15/1319. Noch erlaube ich mir zu bemerken, daß, wer mindestens 5 Kannen auf einmal nimmt, der Preis ½ billiger gestellt wird, als derselbe beim Einzelverkaufe ist. G. H. Schröter.

* Gute Ananas-Erdbeeren sind zu haben bei J. D. Thesing in Reichels Garten.

Verkauf. J. G. Quasborn, Ritterstraße Nr. 46, empfiehlt Knackwürste à 6 Pf. pr. Stück, neue Häringe und saure Gurken, frische Bricken 1 Gr. 3 Pf. bis 1 Gr. 6 Pf., neue marinirte Häringe nach Wiener Manier à 2 Gr. pr. St., und täglich frische feine Sülze.

Verkauf.

Champagner Prima-Sorte No. 1, Sillerx-Mousseux.

J. B. Arnould Senart à Reims verkauft zum Einkaufspreise

J. F. Lagner,

grosse Fleischergasse No. 24/292.

Verkauf. Von heute an ist alle Tage frischer und warmer gebratener Schinken zu haben in der Grimma'schen Straße, am Raschmarke, im Keller. J. E. Benndorf.

Verkauf.

Eine Partie Gaze-Colliers mit seidenen Quasten, das Stück auf 5½ Gr. und 6½ Gr. herabgesetzt, empfiehlt Theodor Kahle,

Grimma'sche Straße Nr. 5.

Verkauf. Ein Divan, mit 6 Stühlen dazu, ist für einen ganz billigen Preis zu verkaufen: Reichstraße Nr. 22, 1 Treppe.

Verkauf. Ein bequemer in 4 Federn hängender Spazier- und Reisewagen steht billig zu verkaufen. Das Nähere beim Hausknecht im Hotel de Pologne.

Verkauf. Neu bestellte Bettgestelle und Commoden, welche nicht, wie ausgemacht wurde, abgeholt worden sind, stehen billig zu verkaufen bei dem

Tischlermeister Dehler, kleine Pleißenburg Nr. 805.

Verkauf. Ein althier auf einer frequenten Straße gelegenes Haus soll sofort für 7000 Thlr. aus freier Hand verkauft werden durch D. Gustav Haubold.

Gartenverkauf. Einer der größten und schönsten im Johannissthal gelegenen Gärten, in welchem unter andern eine Menge Obst aller Art, vorzüglich aber sehr viel Wein erbaut wird, in dem ferner ein Gartenhäuschen und ein ausgemauerter Brunnen angebracht und welcher ringsum mit einem Stacket versehen ist, ist zu verkaufen durch

Adv. Klein,

Zuchhalle, Treppe D, 2. Etage wohnhaft.

Meublesverkauf. Ein vorzüglich schöner Mahagony-Secretair nebst mehren andern von Kirschbaum-, Birken-, Eiern-, hellem und dunkelm Holze, so wie Chiffonniere nebst allerlei Tischen, Sopha-, Säulen-, Spielt-, Näh-, Wasch- und Wachtstüchtischen, Kammerdiener, Pfeilerschränken, Bettstellen, polirte und lackirte, alle diese Meubles sind dauerhaft und billig zu haben: Schrötergäßchen Nr. 1.

A. Sey, Tischlermeister.

Zu verkaufen ist ein Haus nebst Garten für 19,000 Thlr. und eins dergl. ohne Garten für 3800 Thlr. durch Adv. Krug (Katharinenstraße Nr. 22).

Billig zu verkaufen steht wegen Mangel an Platz ein Badeschrank mit vollständigem Apparat. Wo? zu erfragen beim Hausmanne in der Waage, kleine Windmühlengasse Nr. 11/869.

Zu verkaufen stehen 2 Tafelfortepianos, 1 Piccolo und 1 Flügel, sämtlich gebrauchte Instrumente, und können billig verkauft werden durch den Instrumentmacher und Clavierstimmer Hrn. Schröder in Krafts Hofe, Brühl Nr. 64, 2 Tr.

Zu verkaufen ist billig ein Köberlinsches Sprudelbad mit sehr zweckmäßiger Einrichtung: Peterssteinweg Nr. 781 parterre.

Zu verkaufen sind sofort mehre zu einem Nachlasse gehörige Violinen und Gitarren: Fleischergasse Nr. 26/291, 3 Treppen.

Zu verkaufen ist eine kupferne Wanne, von etlichen 20 Wasserkannen. Das Nähere neben dem großen Blumenberge Nr. 16/309.

Zu verkaufen sind ein Gebett gute Federbetten: Hainstraße, Wärmanns Hof, 4. Etage.

Zu verkaufen sind ein Kleiderschrank und eine Communalgardenarmatur: kleine Fleischergasse Nr. 14/250 parterre, Vormittags bis 9 Uhr.

Zu verkaufen ist ein starkes Reispferd, circa 8 Jahre alt, zum Fahren und Reiten dressirt, mit oder ohne Geschirr. Zu erfragen kleine Windmühlengasse, bei Herrn Wegel, Nr. 7/865.

Eine Partie Delgemälde sollen einzeln oder zusammen billig verkauft werden: Katharinenstraße Nr. 8/411, bei Ehrlich.

Ein kleiner noch in ganz gutem Stande befindlicher Wagen, welcher sich sehr gut für einen Gärtner, Milchfrau, Kälberfuhrmann, Butter- und Käsehändler eignet, steht Verhältnisse halber zu verkaufen: Sandgasse Nr. 16/917.

Im Kleidermagazin für Damen sind noch Garten-, Morgen- und Reiseblousen, leicht gefüttert und wattirt, in bester Auswahl, nach neuestem Geschmack und billigsten Preisen fertig zu haben, so wie Schnürcorsetts und verschiedene andere dergl. Gegenstände. E. F. Stewin, Hainstraße Nr. 27/202, erste Etage.

Unglaublich billig. Eleganteste doppelte Theater-Perspective 2 bis 4 Thlr., eleganteste Vornetten 6 Gr. bis 1 Thlr. 12 Gr., feinste Stahl- und Hornbrillen 18 Gr. bis 1 Thlr. vorzüglich gute Fernrohre 2 bis 6 Thlr.: Reichstraße Nr. 543, 3. Etage, Kochs Hofe schräg über.

Ausverkauf.

Um damit zu räumen, soll eine starke Partie größtentheils feine franz. Tapeten unter Fabrikpreisen verkauft werden bei Bruno Löschner, Grimma'sche Straße, Löwen-Apothek, 1. Etage.

Ansehen kostet nichts!

Eine große Auswahl fertiger Sommerwesten soll, um damit zu räumen, sehr billig ausverkauft werden. Diese Westen sind alle sehr schön. Auerbachs Hof, Gewölbe Nr. 26-27. E. C. Hoyer.

Kaffeemaschinen

zu herabgesetzten Preisen empfiehlt die Lampen- und Lackirwaarenfabrik von Heinrich Schuster aus Berlin und Leipzig, am Markte Nr. 336, neben der alten Waage.

OT Weiss gebleichte Schwämme erhalten von ausgezeichnet schöner Qualität und verkauft billigst Gebrüder Tecklenburg.

Preise der Holz- und Kohlen-Niederlage

von Joh. Friedr. L'hermet.

| | | | | | |
|-----|----------------------|---------------|------------|----------|--------|
| 7/8 | Büchenholz | frei ins Haus | à Kftr. | 11 Thlr. | 12 Gr. |
| 7/8 | Birkenholz | • • • • • | à | 9 | 20 |
| 7/8 | Kiefernholz | • • • • • | à | 7 | 12 |
| 7/8 | Kiefernholz | • • • • • | à | 5 | 8 |
| | Böhmische Braunkohle | ab Niederlage | à Scheffel | 13 | Gr. |
| | Patentkohle | • • • • • | à | 14 | |
| | Pechkohle | • • • • • | à | 14 | |

Außer in meinem Comptoir an der Eisenbahn können Bestellungen bei Herrn G. F. E. Müller, Grimma'sche Straße, in dem am Laden angebrachten Kasten niedergelegt werden. Eduard Sachsenröder.

Echte Havana - Cigarren,

in alten abgelagerten Sorten, die 1 mill. St. 14, 16, 18, 20, 28 und 30 Thlr.

Bremer Cigarren,

die 1 mill. St. von 4 bis 13 Thlr. empfiehlt bestens E. G. Gaudig, Frankfurter Straße Nr. 1029.

Portorico - Tabak

in Rollen à 2 1/2 Pfd. verkaufen billigt Weidenhammer & Gebhardt.

Schöne Goldfischchen

sind wieder zu haben bei Moritz Richter im Barfußbäcker.

Kaffeebreter und Presentirteller

in allen Größen, Zuckerdosen, Brot- und Fruchtkörbe, so wie alle in dieses Fach einschlagende Artikel empfiehlt

die Lampen- und Lackirwaaren-Fabrik

von Heinrich Schuster

aus Berlin und Leipzig,

am Markte Nr. 336, neben der alten Waage.

2000 Thlr. im Ganzen oder getheilt, jedoch nicht unter 1000 Thlr., liegen gegen genügende hypothekarische Sicherheit zum Ausleihen bereit beim

Adv. Klein, Tuchhalle, Treppe D, 2. Etage wohnhaft.

600 Thlr. preuß. Cour. werden gegen erste und alleinige Hypothek auf ein Grundstück in Räckern sofort zu erborgen gesucht durch Dr. Kormann, Brühl Nr. 21.

Gesuch. 200, 600 und 900 Thlr. werden auf erste Hypotheken gesucht durch G. Stoll, Fleischergasse Nr. 285.

Gesuch. Ein geübter Steinschreiber wird für eine Stein-druckerei einer preussischen Provinzialstadt gesucht. Das Nähere in Nr. 32/632 parterre.

Gesuch. Gute Beschäftigung findet derjenige, welcher Schrift mit dem Pinsel geläufig nachschreiben kann, bei R. Spitzbarth, Reichels Garten.

Sechs geschickte und rasche Cigarrenmacher können unter guten Bedingungen Arbeit finden in Nr. 1000.

Gesuch. Gute Beschäftigung findet derjenige, welcher Schrift mit dem Pinsel geläufig nachschreiben kann, bei R. Spitzbarth, Reichels Garten.

Gesucht wird ein Bursche, der die Lithographie erlernen will und sogleich antreten kann, unter billigen Bedingungen durch Herrn Meerboth, Firmaschreiber, Antonstraße.

* Ein ordentliches Kindermädchen kann sich zum sofortigen Antritte melden am Windmühlenthore Nr. 25/892.

Gesuch. Ein fremdes Mädchen sucht ein Unterkommen in der Küche oder als Stubenmädchen. Zu erfragen Brühl Nr. 85/320, hinten im Hofe links 2 Treppen.

Gesucht wird ein im Innern der Stadt gelegenes Familienlogis, welches zu Michaeli bezogen werden kann, zu einem Preise von 90 — 150 Thln. Näheres bei

J. G. Krause im Schuhmachergäßchen Nr. 9.

Ein rechtliches Frauenzimmer (mit Meubles und Bett) wünscht sogleich ein Stübchen. Anerbietungen unter K. J. sind ungesäumt abzugeben in der Expedition d. Bl.

Pachtung eines Landgutes oder sonstigen ländlichen Stabissements in der Nähe von Leipzig wird gesucht durch Adv. Schwerdfeger (Brühl Nr. 80).

Vermietung.

Eine hoch und trocken gelegene Parterre-Wohnung, aus 3 Piecen nebst Zubehör bestehend und im Preise von 60 Thln. jährlicher Miethe, ist von Michaeli an zu beziehen und das Nähere im neuen Seitengebäude (große Windmühlengasse Nr. 1) zu erfragen.

Vermietung. In Nr. 3 auf der Reudnizer Straße vor dem Schügenthore ist die erste Etage von Michaeli an zu vermieten. Von Nachmittags 3 bis 6 Uhr daselbst zu erfragen.

Vermietung. Zu Michaeli ist auf dem Grimma'schen Steinwege eine 2 Etage von 4 Stuben nebst Zubehör zu vermieten. Nachweisung bei J. G. Zeitg. Nr. 1185.

Vermietung. Familienverhältnisse halber ist die dritte Etage (Grimma'sche Straße Nr. 12/610) zu Michaelis oder Weihnachten zu vermieten. Das Nähere daselbst zu erfragen.

Vermietung. Ein schönes mittleres Familienlogis mit Gartenaussicht, im Innern der Vorstadt, ist zu vermieten für 80 Thlr. und Michaeli zu beziehen. Das Nähere beim Hausmanne in der großen Feuerkugel.

Vermietung. Eine gut ausmeublierte Stube nebst Schlafstube, mit schönster Aussicht nach der Promenade, ist zu Michaeli an zwei Herren von der Handlung oder Expedition bei einer anständigen Familie zu vermieten. Näheres Katharinenstraße Nr. 21/370, eine Treppe hoch.

Zu vermieten ist sogleich eine freundliche Stube nebst Alkoven an einen oder zwei solide Herren, und das Nähere Magazingasse Nr. 21, 2 Treppen hoch, zu erfahren.

Zu vermieten ist mit Durchgang und Aussicht in Reimers Garten eine erste Etage für 46 Thlr. durch G. Stoll, Nr. 285.

Zu vermieten ist sogleich oder zu Michaeli eine ausmeublierte Stube vorn heraus nebst Schlafkammer an einen Herrn: Petersstraße Nr. 32/59, 2 Treppen.

Zu vermieten sind zwei sehr freundlich gelegene gut meublierte Zimmer, vorn heraus 2 Treppen, am neuen Anbaue Dresdner Straße Nr. 30.

Zu vermieten sind sehr billig außer den Messen mehrere schöne meublierte Zimmer. Näheres Tuchhalle, Treppe C, 1. Etage rechts.

Zu vermieten sind 3 Familienlogis, jedes von vier Stuben und vier Kammern, in Reichels Garten beim Hausmanne Brand.

Zu vermieten ist ein Parterrelogis von sieben Piecen bei J. D. Ebeling in Reichels Garten.

Zu vermieten ist von jetzt an ein meubliertes Zimmer bei J. D. Ebeling in Reichels Garten.

Zu vermieten und zu Michaeli zu beziehen sind zwei mittlere Familienwohnungen. Zu erfragen vor dem Grimma'schen Thore, Antonstraße Nr. 10, 2 Treppen hoch.

Zu vermieten ist ein kleines Logis von 2 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör; die Aussicht in den Garten. Das Nähere auf der neuen Straße Nr. 1098 parterre zu erfragen.

Zu vermieten ist sogleich oder auch zu Michaeli eine helle, anständige, meublierte Stube. Kleine Fleischergasse Nr. 6, in der Schenkwirtschaft zu erfragen.

Zu vermieten ist auf der Frankfurter Straße (Sommerseite) eine freundliche und meublierte Stube nebst Alkoven, von jetzt oder Michaelis d. J. an. Nähere Auskunft erteilt Herr Mehnert, Barfußgäßchen Nr. 12.

* In einem Zwinger ist zu Michaeli ein Logis, mit der Aussicht in die Promenade, von 2 Stuben, Küche und Zubehör, für 60 Thlr. zu vermieten durch das Local-Comptoir für Leipzig.

* Eine velle anständig meublierte Stube und Schlafkammer, beide mit der Aussicht ins Freie, sind sogleich oder auch zu Michaeli an einen Herrn von der Handlung oder einer Expedition zu vermieten, im Place de repos im großen Seitengebäude rechts 3. Etage.

* Eine sehr freundliche Stube nebst Kammer, vorn heraus, ist an ledige Herren, jedoch die beiden Hauptmessen meßfrei, von jetzt an zu vermieten: Nicolaisstraße Nr. 753, 4 Treppen, Ecke des Nicolaiskirchhofs.

Verpachtung nächste Michaeli. Ein Haus, Hof, Garten, welches schon vor 50 Jahren zu Bier- und Kaffeeschank verpachtet war, soll wieder zu diesen Geschäften oder auch zu einem Fabrik- oder ähnlichem Geschäfte vermietet werden. Die Gestalt und Beschaffenheit dieses Hauses nebst Zubehör eignet sich auch als ein feines Logis für eine solide Familie. Das Nähere auf der Windmühlengasse nicht weit vom Rosplatz Nr. 11, beim Hausmanne.

Obstverpachtung. Die diesjährige Obstnutzung an Äpfeln, Birnen und Pflaumen der Rittergüter Grassdorf und Portitz bei Taucha soll sofort noch verpachtet werden.

* Einem geehrten reisenden Publicum mein neues Gasthaus ergebenst empfehlend, bemerke ich besonders, daß von jetzt an der Dampfbuswagen Nr. 1 täglich von dem Bahnhofe aus bei mir vorfährt. Eine reelle, billige Bedienung versichernd, bittet um geneigten Besuch

Dresden, den 16. Juli 1840.

W. Schmidt, Gastgeber im goldenen Kreuz, Neumarkt, hinter der Frauenkirche.

H e u t e C o n c e r t

auf der

großen Funkenburg.

Unter andern beliebten Piecen kommen zur Aufführung: Ouverture zu Oberon, Introduction aus Babu, Gasbeleuchtungstänze Nr. 2, die Candelaber-Galoppe von Hauschild (neu), Finale aus der Oper die Belagerung von Korinth.

Es ladet dazu ergebenst ein

Hauschild.

Entree à Person 1 Gr.

E i n l a d u n g.

Zu dem heute Abend bei mir stattfindenden Concerte, wobei warmes Abendessen portionenweis, ladet ergebenst ein verw. Becker auf der großen Funkenburg.

Concert in Lützschena

von dem vollständigen Musikchore des Herrn Lopiſch hier, Sonntag den 9. d. M. im Garten des Gasthauses. Später Tanzmusik.

Kleinzschocher.

Einladung zum Concert und Schlachtfeste Freitag den 7. August, wobei ich mit allerlei nebst andern warmen und kalten Speisen und guten Getränken, so wie mit neuem Brode bestens aufwarten kann. *Vollter.*

Schönefeld.

Da wegen ungünstiger Witterung das am vergangenen Dienstag angekündigte Concert, in welchem das Potpourri, „ein Sommertag in Leipzig“, von W. Barth, mit Schlußdecoration, nicht stattfinden konnte, so wird selbige

heute Freitag den 7. August bestimmt zur Aufführung kommen.

Zugleich werde ich mich bei meinen werthen Gästen mit gedämpfter Ente und Blumenkohlklößchen, echt bairischem Einbockbier, so wie mit verschiedenen andern warmen und kalten Speisen und Getränken bestens zu empfehlen suchen. *Berv. Mierisch.*

Stötteritz.

Heute Freitag Pflaumen-, Johannisbeer-, Kirsch-, Kartoffel-, Streusel- und mehre andere Kuchen, außerdem täglich Kartoffeln mit Haring, Eierkuchen und Beefsteak. *Carl Schulze.*

Einladung. Freitag den 7. August ladet zu Schweinsknöcheln nebst andern Speisen ergebenst ein *J. S. Henke in Reichels Garten.*

Einladung. Heute Freitag Beefsteak mit Schmor- kartoffeln und Eierkuchen bei *J. Hornkessel, sonst Kühn, in Volkmarisdorf.*

Einladung heute Freitag früh 9 Uhr zu Speckkuchen bei *E. Spargen im Preußergäßchen.*

Einladung. Zu Speckkuchen morgen früh halb 9 Uhr ladet ergebenst ein *Heinrich Burkhardt im Tunnel.*

Einladung. Heute 9 Uhr Speckkuchen nebst Altensburger Lagerbier bei *Hauschild, Kupfergäßchen.*

Einladung. Heute Freitag früh 9 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein *Schulze in der Tuchhalle.*

* Heute 8½ Uhr zu Speckkuchen ladet ergebenst ein *J. G. Walther, Reichstraße Nr. 50/584.*

* Heute Freitag den 7. und Sonntag den 9. August ladet zu frischen Obst- und mehren Sorten Kaffeeuchen in Portionen ergebenst ein *J. H. Rohrbach.*

Bei Johne im Gewandgäßchen

heute früh halb 9 Uhr zu Speckkuchen und frischem Schloß Seeburger Felsenkellerbier.

Heute den 7. August noch einmal Einbockbier bei *E. A. Müller im blauen Hechte.*

* Eine angenehme Gesellschaft beabsichtigt, eine Reise in die sächs. Schweiz zu unternehmen. Hierzu Anschließende haben sich zu melden Zeiger Straße Nr. 2, im Gewölbe links.

* Omnibus-Wagen zur Reise nach Raumburg und Kösen bei *E. G. Piehler, Brühl, im Gasthause zum blauen Harnisch.*

* Den 9. oder 10. d. M. geht eine gute Chaisen-Gelegenheit retour nach Liegnitz und Breslau, oder auch in die Badegegenden. Wer dieselbe benutzen will, melde sich im Gasthose zur goldenen Sonne, Serbergasse.

Verloren

wurde am Sonntage den 26. Juli a. e. in der Nähe von Gohlis eine eingebürgte goldene Cylinder-Repetiruhr, in vier Steinlöchern gehend, das Gehäuse guillochirt, mit goldenem Zifferblatte, auf welchem der Name „Breguet“ gravirt war, römischen Zahlen und stählernen Zeigern in Form eines Pfeiles. Auf dem messingenen Staubdeckel stehen die Worte quatre trous en rubis und in dem Gehäuse ist die Nummer 14059 eingekrivelt. Der Finder erhält, wenn er sie bei Herrn Uhrmacher Ernst abgibt, den Goldwerth als Belohnung.

Verloren wurde vorgestern Abend auf dem Wege von Reichels bis in Riedels Gartenein seidener Beutel, enthaltend ein Taschentuch und zwei Schlüssel, um dessen Rückgabe gegen angemessene Belohnung bei Herrn Riedel gebeten wird.

Verloren wurde am Abende des 4. August auf dem Wege vom Flosthore bis auf den Obstmarkt eine silberne Brille. Der ehrliche Finder wird ersucht, selbige gegen eine angemessene Belohnung im goldnen Hute am Königsplaz parterre abzugeben.

Verloren. Ein Balzen-Petschaft mit einem grün und roth melirten Steine, auf welchem ein Wappen geschnitten, an welchem nur ein Theil des abgebrochenen Bügels noch befindlich, ist vorgestern den 5. August von Herrn Jänichens Kaffeegarten über den neuen Damm an der Thomaskirche durch das Thomasaäßchen nach der Grimmaschen Straße zu bis zur Ecke des Neumarktes verloren worden.

Der Finder dieses Petschafts wird ersucht, dieses gegen eine anständige Belohnung bei dem Hausmanne Reiskner, D. Crussius Haus (auch genannt Marie), Eingang Neumarkt, abzugeben.

Verloren wurden gestern Morgen auf dem Thomaskirchhofe 2 Rasirmesser, welche man gegen angemessene Belohnung bei Hrn. Schumann auf dem Thomaskirchhofe abzugeben bittet.

* Gestern früh 18 Uhr ist ein schwarzseidener Sonnenschirm in einem Kahne liegen geblieben. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen angemessene Belohnung bei Herrn Köhler auf der Insel abzugeben.

Gefundene Armbänder. Vom Festball am 25. Juni sind noch 2 Armbänder in meiner Verwahrung und können bei Legitimation gegen die Insertionskosten bei mir in Empfang genommen werden. *G. E. Kollmann.*

* Auf die in Nr. 215 d. Bl. enthaltende, auf mich bezügliche Annonce sehe ich mich gedrungen gefühlt zu erwiedern, daß ich keine Rechnung eigenmächtig ausgestellt und für alle früher geleistete Quittungen den Betrag jederzeit richtig abgeliefert habe. *Eduard Koch.*

Möckern, den 6. August 1840. *Eduard Koch.*
Das mir heute pr. Post zugesandte Rathsel löse ich mit folgenden Zahlen, 15, 6, 5, 9, 11. Mündlich beantworte ich jede Zeile.

Eylvester-Mönch! Wie geht's? *H—cio.*

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hiermit ergebenst an, und empfehlen uns allen lieben Freunden bei unserer Abreise nach Cassel. *Leipzig, den 6. August 1840.*

Dr. G. Krupp, prakt. Arzt in Cassel.
Emilie Krupp, geb. Kollmann.

Thorzettel vom 6. August.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Bahnthor. (5. Abends 17 Uhr.) Hr. M. Ories u. Hr. Kaufm. Kurfana, v. hier, v. Burgen zurück. Hr. Adv. Seiffert u. Madame Kager, v. Dresden, u. Mad. Lehn, v. Nossen, unbest. Hr. Student Zeißel, v. hier, v. Meissen zurück. Hr. Rfm. Schirmer, v. Pirna, im gr. Saume. Hr. Def. Gerich, v. Gohlis, Hr. Stud. Kühne, von Halle, Hr. Bäckermst. Gerick, v. Torgau, Hr. Gerbermst. Franke, v. Belgern, Hr. Rfm. Kühn, v. Pegau, Hr. Courier Suerber, v. Paris, Hr. Fichtmst. Richter, v. Dessau, Hr. Superint. Schiller, v. Artern, Hr. Factor Eißner, v. Schönfeld, Hr. M. Lachmann, v. Bittau, Herr D. Glum, v. Ascherleben, u. Hr. Partic. Lang, v. Dresden, unbest. Mad. Hufe, v. hier, v. Dschaf zurück. Hr. Rfm. Schulz u. Fr. von Heinitz, v. hier, v. Dresden zurück. Hr. Hdlst. Braun u. Wahle, von Winterberg u. Schützenhain, Hr. Fabr. Klepe, v. Piesdorf, Herr Rfm. Blumenthal, v. Coswig, Hr. Rath: Förster Hund, v. Connewitz, Hr. Rentier Walter, v. Wien, Hr. Steinbruchsbes. Schirmer, v. Weissenfels, Hr. Pelzhdlr. Sellner, von Elberfeld, und Hr. Schullehrer Havagko, v. Ober-Lichtenau, unbest. Alles Dammann u. Sänzel, Hr. Partic. Vincent, Mad. Gebte u. Mehlos, Hr. Rf. Schneider und Maurer, Hr. Adv. Ehelich, Hr. Uhrm. Louis u. Hr. Rfm. Schmidt, von hier, v. Dresden zurück. Hr. Ganzelst. Edstrand, v. Stockholm, Hr. Salinen-Inspe. Elent, v. Heinrichshalle, Hr. Rfm. Satagno, von Salonichi, Hr. Baron Lederström u. Hr. Kammerherr Tersmeden, v. Stockholm, Hr. Commis Klaus, v. Breslau, Hr. Stud. Hertwig, v. Mühlhausen, u. Hr. Kammermst. Fürstmann, v. Dresden unbest. Mad. Müller, v. Dölig, pass. durch. Hr. Lederfabr. Schulz, v. Neustadt, Hr. Ober-Först. Stautewicz, v. Warschau, Hr. Cand. Ulrich, v. Neumark, Hr. Immiss. Köndke, Lehrer v. Merseburg, Hr. Partic. Schade, v. Dessau, u. Hr. Rfm. Bernheim, v. Fürstberg, unbest. Dem. Waffelkopf, Hr. Fleischmann, Lehrer, Mad. Haase, Hr. Restaurat. Klaffig, Dem. Bruder, Fr. Pastor Henze, Hr. Gymnas. Volkmann u. Mad. Büttner, v. hier, v. Dresden zurück. Hr. Tapezierer Kutta, v. Breslau, Hr. Rf. Michels u. Fr. v. Essen u. Warschau, Hr. Rentamts-Commis. Böllner, v. Schwantee, Hr. Leuten. v. Grävenitz, von Büllschau, u. Hr. Rfm. Barthels, v. Potsdam, unbestimmt.

Halle'sches Thor. Hr. Hdlgr. Beder, v. Greifswalde, u. Hr. Rfm. Hammann, v. Berlin, pass. durch. Hr. Kaufm. Säftind und Wieper, v. Breslau, unbest. Hr. D. Schent, v. Weimar, unbest. Hr. Justizrath Scheele, v. Mühlhausen, in St. Rom. Auf der Magdeburger Giltpost 10 Uhr: Hr. Land: u. Stadtger.: Rath Biepel, v. Halberstadt, im rhein. Hofe. Hr. Justiz-Commis. John, v. Marienwerder, im rhein. Hofe. Hr. D. Rhone, v. Neuhaus u. Leipzig, u. Hr. Leut. von Münchhausen, v. Halberstadt, unbest. Hr. Kaufm. Bruse, v. Berlin, pass. durch. Hr. Commis. Walsch u. Hr. Cafetier Walsch, v. Halle, im schw. Kreuze. Auf der Magdeburger Giltpost 16 Uhr: Hr. Rfm. Schmidt, v. hier, v. Halle zurück, Hr. Rfm. Friedländer, v. Berlin, in St. Hamburg, Hr. Kaufm. Heilmuth, v. Burghäuser, Hr. Ober-Pfarrer Hans, v. Wahrenbrück, Hr. Leut. Fölkel, v. Borislawitz, Hr. Cand. Lau u. Hr. Rfm. Hofmann, v. Breslau, Hr. Commis. Leiden-decker, v. Celle, unbest. Eine Ekafette von Delitzsch 17 Uhr.

Frankfurter Thor. Hr. Superint. Umlauf u. Hr. Reg.-Revis. Kühn, v. Weimar, Hr.endant Stiehling, v. Großrudestädt, u. Hr. Pfarrer D. Schmidt u. Hildebrand, v. Bippachdelhausen u. Bogelsberg, im Hotel de Pol. Fr. Baronin Haug u. Hr. Postmst. Leudarbt, von hier, v. Rössen u. Brückenau zurück. Hr. Hoffhausp. Devrient, von Dresden, pass. durch. Auf dem Frankfurter Packw. um 11 Uhr: Hr. Kaufm. May, v. Hamburg, in St. Rom, u. Mad. André, von Weimar, unbestimmt.

Zeitzer Thor. Hr. Fabr. Hertwig, v. Halle, pass. durch. Herr Hotelier Sander, v. hier, von Ronneburg zurück.

Hospitalthor. Auf der Chemnitzer Journaliere um 6 Uhr: Hr. Rfm. Stödel, Hr. Gymnas. Kind u. Hr. Orgelbauer Klemm, v. hier, von Chemnitz zurück, Hr. Fabrik. Füller, v. Zeitz, unbest., u. Mad. Börner u. Döring, v. hier, v. Penig zurück, Hr. Commis. Holberg, v. hier, v. Altenburg zurück. Auf der Waldheimer Diligence 12 Uhr: Hr. Stud. Wilsdorf u. Heine, v. hier, v. Grimma zurück. Auf der Nürnbergger Diligence 17 Uhr: Mad. Schent, von Bichopau, unbest.

Dresdner Thor. Hr. Rfm. Goldberg, v. Kalisch, im Plauenschen Hofe. Die Dresdner reitende Post.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Bahnthor. (6. Vorm. 10 Uhr.) Hr. Amtsactuar Pahn, von Camenz, bei Rfm. Wolf. Hr. Rittergutsbes. Barchewitz, v. Schmellwitz, Hr. Kammerer Graf v. Wrbna, v. Wien, Hr. Ritter v. Neuberger u. Hr. Partic. v. Bießer, v. Prag, Hr. Baron de Baur, von Leimertitz, Hr. Schneidermst. Bärbel, v. Dresden, Hr. Def. Bader, von Röhren, Hr. Kammerherrin v. d. Planitz, v. Altenburg, Madame Phemol, v. Berlin, u. Hr. Leut. Warburg, v. Rissa, unbest. Herr Seibt, Hr. Buchhdlr. Frigische, Hr. Rfm. Büttner u. Hr. Schaup. Woltrabe, v. hier, v. Dresden zurück. Dem. Schaff, v. Liegnitz, Hr. Buchhdlr. Räger, v. Lüneburg, Hr. Rfm. Buchschwerdt, v. Magdeburg, Hr. Leut. v. Hobendorff, v. Stettin, Hr. Ober-Commis. v. Neuwirth, von Prag, u. Dem. Dinebier, v. Zetschen, unbest. Hr. Kaufm. Keiser, von Bartscheidt, Hr. Rentier Fohr, v. Berlin, Hr. Ger.: Dir. Oswald,

von Borna, Hr. Adv. Webling, v. Genußen, Hr. Hdlgr. Philippson, Mad. Weill u. Hr. Rfm. Hoff, v. Magdeburg, Hr. Professor Wiedemann, v. Trzemesnow, Hr. Apoth. Wiedemann, v. Freiberg, Herr D. Fischer, v. Eddet, Hr. Ger.: Dir. Franke u. Hr. D. Franke, von Dresden, Hr. Partic. Pircher, v. Sommerfeld, Hr. Calcul. Schneider, von Dresden, Hr. Referend. v. Peijing, v. Breslau, Hr. Leut. Fichtner, v. Neustadt, Hr. Rentmst. Rothe, v. Chrztlich, Hr. Amtm. Ehrig, v. Böllkau, Hr. Rfm. Dron, v. Landsbat, Hr. Leut. v. Hammer, von Götzen, Hr. Busch, Reisender, v. Münden, Hr. Commis. Philipp, von Burg, u. Hr. Rf. Bergen, Frankl u. Wagner, v. Ruhnhain, Brunn u. Leimertitz, unbest. Hr. Secret. Bäumlert, v. Erfurt, Herr Hdlgr. Fischer, v. Walthershausen, Hr. D. Plagmann, v. Hohstadt, Hr. Baumstr. Hering, v. Torgau, Hr. Leut. v. Lichtenhain, von Belgern, Hr. Kaufm. Wegel u. Bödel, v. Chemnitz u. Strebla, Herr Organist Seyer, v. Troben, unbest. Mad. Gortias, Hr. D. Engel u. Hr. D. Palm, Lehrer, v. hier, von Dschaf und Meissen zurück.

Halle'sches Thor. Die Magdeburger Packpost 10 Uhr. Herr Hauptm. v. Schlieben, von Dresden, unbestimmt.

Frankfurter Thor. Auf der Merseburger Post um 8 Uhr: Fr. Leut. Sükmilch, v. Dresden, unbest., u. Dem. Böhme, v. Allstädt, bei Klindhöfer.

Zeitzer Thor. Hr. Rfm. Stiller, v. Sagan, unbest. Auf der Coburger Diligence 10 Uhr: Hr. D. Köhler, v. Dresden, im Hotel de Bav., Hr. Stadthptm. Richter u. Hr. Kaufm. Meyer, v. Schleitz, unbest. u. in St. Rom, Hr. Goldarb. Kühn u. Fr. D. Angermann, von hier, v. Zeitz u. Schleitz zurück. Hr. Rfm. Gletschmann, v. Zeitz, unbest. Hr. Rf. Berthold u. Grödel, v. Altenburg, im schw. Hof.

Hospitalthor. Hr. Glasermst. Nacherauch, v. Meerane, unbest. Auf der Nürnbergger Giltpost um 7 Uhr: Hr. Rfm. Pechler, v. Lengsfeld, Hr. Commis. Sogewitz, v. Ulm, Hr. Cantor Herrmann, v. Rüdzig, Alles Sande u. Rosen, v. Merseburg u. Warschau, Hr. Musik. Hülff, von Elster, Fr. D. Goldschmidt, v. Breslau, Hr. Kaufm. Levi, von Schwerin, Hr. v. Kochwesnow, kaiserl. russ. Collig.: Secret., v. Warschau, Hr. Prediger Gothe, v. Osteroda, u. Hr. Land: u. Stadtger.: Rath Schulerburg, v. Salzweil, unbest., Hr. Rfm. Wappler u. Hr. Hotelier Grohmann, v. hier, v. Chemnitz u. Altenburg zurück, u. Hr. Auscult. v. Toppenburg, v. Leubach, im rhein. Hofe. Die Grimmsche Journaliere 10 Uhr.

Dresdner Thor. Die Eisenburger Diligence.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Halle'sches Thor. Hr. Partic. Gebr. Pigott u. Ferrer, von London u. Dublin, pass. durch. Auf der Berliner Giltpost um 1 Uhr: Hr. Haupt-Zollamts-Control. v. Mühlbach u. Hr. Stud. Beringuier, von Berlin, Hr. D. Berthelme, v. Wien, Hr. Rf. Anna u. Fomler, von Hanau u. London, Hr. Apoth. Pratorius, v. Gütrow, Herren Cassirer Schmartzow u. Oppenheim, v. Schwerin u. Wien, Hr. Pöfner, Arzt, v. Dresden, Hr. Amtm. Voigtel, v. Köpzig, u. Hr. Sch.: Sec. Eckert, v. Frankfurt a. M., pass. durch, Hr. Cant. Gärtner, von Magdeburg, unbest. Hr. Stud. Weidmann, v. Zürich, im H. de Bav., und Hr. Instrumentm. Schöne, v. Glogitz, bei Schöne. Hr. Commis. Cohn u. Hr. Rfm. Herz, v. Dessau, bei Dufour u. in Nr. 515. Hr. Gymnas. Strumpf, v. Cottbus, Hr. Schiffsherr Barthel, v. Schönebeck, Hr. Hdlgr. Ebert, v. Magdeburg, u. Hr. Apoth. Graff, von Rieburg, pass. durch.

Frankfurter Thor. Hr. Rittmst. Samekko nebst Gattin, von Berlin, Hr. Gutsbes. Hehl nebst Gattin, v. Schönewerda, u. Herr Stadtger.: Rath Kenfer, v. Erfurt, pass. durch. Auf der Frankfurter Giltpost 12 Uhr: Hr. Rfm. Ehrhardt, v. Gnadenfrei, Hr. Diakonus Schneider, v. Behren, Hr. Steuer- Einnehmer Trömel, v. Rostwein, Hr. Secret. Hönninger, v. Rudolfsbad, u. Mad. Schulze, v. Lindow, pass. durch, Hr. Justiz-Commis. Jochnus, von Frankf. a. d. D., im rhein. Hofe, v. Hr. Rfm. Legend v. Berviers, im Blumenberge.

Zeitzer Thor. Hr. Porzellan-Maler Lindner, v. Erlangen, und Hr. D. Böhme, v. Luda, unbest. Hr. Kohler, Lehrer, v. Oberlosa, u. Hr. Organist Sammler, v. Delitzsch, in Nr. 370. Dem. Tröger und Mad. Schmidt, von Plauen, in Nr. 289.

Hospitalthor. Auf der Altenburger Journaliere um 11 Uhr: Hr. Kaufm. Müller, v. hier, v. Altenburg zurück, Alles Döring und Stüber, v. Altenburg u. Biederitzsch, u. Mad. Schneefuchs, v. Altenburg, unbestimmt.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Halle'sches Thor. Auf der Kölner Giltpost um 3 Uhr: Herr Partic. Novello, v. London im Hotel de Baviere.

Frankfurter Thor. Hr. Factor Magdeburg, v. hier, v. Naumburg zurück. Hr. Diak. Freitschneider, v. Naumburg, bei Preßschneider. Hr. Adv. Lorenz, v. Großrudestädt, Hr. Partic. Grige, v. Erfurt, und Fr. Hofrathin Wachenbusen, v. Schwerin, im Blumenb. Hr. von Breppler, v. Erfurt, pass. durch.

Zeitzer Thor. Hr. Commis. Henning, von Zeitz, unbestimmt. **Hospitalthor.** Auf der Waldheimer Journaliere um 5 Uhr: Hr. Gehler, Rentbeamter, von Köhlig, bei Ulrich, Hr. D. Harting, von Baugen, unbest., u. Hr. Kaufm. Schäfer, v. hier, v. Dresden zurück.